



VIGLER

Pfarrblatt

An einen Haushalt
Zugestellt durch post.at

Seite 2: Leitartikel

Seite 3: Die Wüste ...

Seite 4: Polaritäten
des Lebens

Seite 5: Katholischer
Familienverband –
ein Jubiläum

Seite 7: Nachrichten
aus der Pfarre –
Sternsinger • Jugend-
messe • Erstkommun-
ion • Gratulation &
Vergelts Gott • Kap-
pelleneinweihung

Seite 9: Hackls Dank
aus Rumänien

Seite 10: Kalender

Seite 12: Einfach zum
Nachdenken



Liebe Pfarrgemeinde!

Vom Wüstenstamm der Tuareg wird dieses Sprichwort überliefert: „Gott hat ein Land mit Wasser geschaffen, auf dass die Menschen leben können, ein Land ohne Wasser, auf dass die Menschen dürsten, und die Wüste als ein Land mit und ohne Wasser, auf dass die Menschen ihre Seele finden.“ Die Wüste also als der Ort, „die Seele zu finden“, zu sich selbst zu finden. Deshalb zieht sich Jesus vor Beginn seines öffentlichen Auftretens in die Wüste zurück - für uns ein Sinnbild für die 40-tägige Fastenzeit, in der wir stehen.

Wir können sie auch Wüstenzeit nennen. Vereinfacht gesagt hat „Wüste“ zwei Gesichter, die sich auch in den sogenannten „Versuchungen Jesu“ finden (Mk 1,13): „für Jesus ist die Wüste beides: himmlische Engelslandschaft und gefährliches Bestiarium, und in der Mitte der Mensch, der sich entscheiden muss“. (Gisbert Greshake) Zunächst also: Wüste als Ort der Reduktion eigener Wünsche und Bedürfnisse, der Rückbesinnung auf das Wesentliche, der Bewährung und Entscheidung: Was brauche ich wirklich zum Leben und Überleben im Sinne der Zähmung, Abwehr und Überwindung von negativen Kräften und Versuchungen, die destruktiv, ja „teuflich“ sind (siehe Mt 4, 1-11). Vom „Laboratorium meiner guten und bösen inneren Antriebe“ hat da jemand gesprochen.

Die 40-jährige Wüstenwanderung des Volkes Israel ist ein besonders an-

schauliches Wüstenszenario: oft nur Brot und Wasser zum Überleben und wenn es einmal fehlt, wird der Glaube an einen sich um uns Menschen sorgenden Gott ganz schön auf die Probe gestellt. Fast refrainartig hören wir da vom „Murren des Volkes“, von Undankbarkeit und Aufstand gegen Mose und damit gegen Gott selbst. Man kann dabei an Exupery's Worte denken: „Warum zwingst du mich, Herr, diese Wüste zu durchqueren?“ Letztlich aber erreichten die Israeliten das Ziel des Gelobten Landes und sind gerade durch die oft bitteren Wüstenerfahrungen gereift und zu einem Volk zusammengewachsen.

Setzen wir uns in diesen Tagen der vorösterlichen Bußzeit der Wüste aus: dem Schweigen, der Einsamkeit, der Reduktion von Bedürfnissen, dem Ausgesetzt- und Angewiesensein, durch das wir das wirklich Notwendige wieder klarer sehen und das scheinbar „Selbstverständliche“ als wahrhaft wertvoll entdecken.

Unser Bischof hat bei einer Sahara-Fahrt folgendes in sein Tagebuch geschrieben:

*Sich aussetzen
weg von den Feldern der Gewohnheit
weg von den Geleisen des Alltags
weg von den Straßen des Trubels
weg vom Lärm der vielen Stimmen
weg vom Man
weg von der Diktatur des Getriebenwerdens
weg vom Diktat des eigenen Ich ...*

Fülle und Leere, Dürre und Fruchtbarkeit kennzeichnen die Wüste und sind gleichzeitig Orte, Szenarien und Abschnitte unseres Lebens mit wüsten Tagen und Oasenzeiten. Es liegt an uns selbst, wie wir damit umgehen, was wir daraus lernen und machen und wie sehr wir Gott vertrauen, der „unsere Väter ... vierzig Jahre durch die Wüste getragen hat“, wie es Paulus in seiner Predigt in Antiochien sagte. (Apg 13, 16-18)

Mögen uns die (Wüsten)wege durch die Fastenzeit hinführen zum Fest des Lebens in der Oase von Ostern!

Das wünscht uns Ihr Pfarrer

Stephan Kott



Die Wüste ... ein Ort der Weite, Stille und von beeindruckender Schönheit, aber auch voller Gegensätze. Bei Tag erlebten wir sehr hohe Temperaturen, täglich einen Sandsturm und in den Nächten Kälte, unvorstellbare Ruhe, einen leuchtenden Sternenhimmel, fast zum Greifen nahe.

Auch Fata Morganas versuchten unser Auge zu täuschen: Schneeberge oder doch Sanddünen? Wasser oder doch nur vor Hitze flimmernder Sand?

Die Zeit in der Wüste hat uns aber auch nachdenklich gestimmt, als wir an unsere schöne Heimat dachten, wo das Wasser aus vielen Quellen sprudelt, aber Millionen Menschen auf der Welt in Trockenheit und Dürre leben müssen.

Monika und Werner Mayregger

Polaritäten des Lebens

Ich freue mich immer auf die Fastenzeit. In dieser Zeit der Brache üben wir uns darin, einfach zu leben, „keine komplizierten Lebensregeln zu befolgen“. (A. Grün) Gefühlsduselei hat keinen Platz in ihr. Wohl aber verträgt sie Härte und hat das Potential den Geist zu klären.

Beschönigungen sind nicht mein Ding. Sie stellen sich einem gesunden Blick für die Realität in stupider Weise in den Weg. Beispielsweise habe ich die Forderung, über einen Toten nur Gutes zu sagen, nie verstanden. Ein Toter war einmal ein Lebender, also hat er in seinem Leben eine reiche Palette von Empfindungen und Handlungsweisen durchschritten, „positiv“ wie „negativ“.

Er – nehmen wir einen Mann – war vielleicht ein liebevoller Vater und ein verlässlicher Partner. Gleichzeitig kämpfte er mit seinem Jähzorn, war darauf aus, seine Kollegen zu dominieren, kam über den Neid auf seinen Nachbarn nicht hinweg. Wenn wir nun sein gelebtes Leben und seine einzigartige Person respektieren, so hat in der Rückschau doch auch Negatives locker Platz. Er war wie er war. Wir sind nicht die Richter über die Polaritäten seines Lebens.

In der Tat läßt sich Positives ohne Negatives gar nicht denken, ein Pol nicht ohne sein Gegenteil: das Gute nicht ohne das Böse, Mut nicht ohne Furcht, Frohsinn nicht ohne Traurigkeit, das Knospen nicht ohne das Verblühen. Wenn wir von einem

Tina Wiesflecker

Extrem sprechen, denken wir automatisch das andere mit. Und wir tun gut daran.

Liebe impliziert etwas Ganzes, nicht einzelne Teile. Insofern kann ich mir keinen pingeligen Gott vorstellen, sondern nur einen, der nicht anders kann als mit Liebe und Lust auf *all* unsere Kapriolen zu schauen, ob gut oder schlecht. In ihm ist die Spannung des Lebens, die uns Menschen dauerhaft in Atem hält, aufgehoben. Dementsprechend bräuchten auch wir selbst nicht so große Angst vor unseren negativen Seiten zu haben.

Anstatt sie zu verleugnen und so zu tun als wären wir „edel sei der Mensch, hilfreich und gut“, wäre es gesünder sich ihnen in realistischer Weise anzunähern. Wir sind eben auch aggressiv, egoistisch oder reden zeitweise schlecht über andere. Kein Drama, keine Tragödie.

Gerade in der Fastenzeit reflektieren wir gern im Übermaß unsere Schuld. Doch Schuld ist normal, sonst wären wir keine Menschen. Und wir brauchen nicht strenger mit uns selbst zu sein als Gott! Warum bitten wir sie/ihn nicht einfach um Hilfe, anstatt uns sinnbildlich selbst zu „geißeln“ und zu verurteilen ...

Natürlich sollen wir danach streben ein gutes und soziales Leben zu führen. Wir sehnen uns ja nach einer gerechten, liebevollen Welt. Jesus weist uns einen irdischen Weg des Umgangs miteinander,

der uns wohltäte. Er schaut Menschen in ihrer Ganzheit an, entdeckt ihre Sehnsüchte, traut ihnen Neubeginn einfach zu. Das alles ohne großes Trara. Er tut es einfach. Er richtet nicht, er hilft. Das ist etwas sehr Schönes und Gutes, und so sollte es auch bei uns sein. Doch wir werden nicht aufhören zu fehlen.

Ich halte es mit Don Camillo und seinem Freund/Feind Peppone. Sie lieben und bekriegen sich, hauen sich (ein wenig) die Schädel ein, bekämpfen einander aufgrund der verschiedenen gesellschaftlichen Systeme, denen sie ange-

hören. Doch wenn es ums Eingemachte geht, sind sie füreinander da. Da freut sich der Priester Don Camillo, wenn Peppone ihm sein neugeborenes Söhnchen zeigt und fragt ihn mit breitem Lachen, wie er denn heiße. Und der Kommunist Peppone schleicht nachts in die Kirche und stiftet der Madonna verschämt eine riesige Kerze, nachdem er eine Wahl gewonnen hat. Ja, und dann, dann sieht man immer wieder den Po im Bild, ein breites und beständiges Gewässer, das über allem seine Bahn zieht, und der launige Kreislauf des prallen Lebens fängt wieder von vorne an ...

Ein Jubiläum

60 Jahre Katholischer Familienverband Österreich

12 Jahre „Familienteam“ Igls-Vill (Zweigstelle des KFV Tirol)

Karin Hofinger und Ursula Jennewein

Im Oktober 2002 wurde – ange-regt durch Pfarrer Magnus Roth – vom Familienarbeitskreis der Pfarre ausgehend die Zweigstelle Igls-Vill des Katholischen Familienverbandes Tirol gegründet. Seither verschmelzen synergistisch große Teile der Familien-Pfarr-Arbeit mit den Verbandsaktivitäten – eine ideale Kombination. Als Teilverein stehen uns alle Produkte/Projekte und auch die hilfsbereiten, hauptamtlichen MitarbeiterInnen des KFV Tirol unterstützend zur Verfügung und wir können so seit Jahren ein wesentlich breiteres und bunteres Programm anbieten. Außerdem inspirieren uns die jährlichen

Treffen mit den umliegenden Zweigstellen des Dekanates Wilten Land. Die Idee des Dorfspazierganges haben wir uns z.B. von den PatscherInnen abgeschaut. Umgekehrt haben wir immer wieder Besucher aus den umliegenden Mittelbergsgemeinden bei unseren Veranstaltungen.

Durch unsere Mitarbeit und die Beiträge aller Mitgliederfamilien unterstützen wir wiederum die wertvolle Arbeit des Bundesverbandes als Familien- und Kinderlobby im Staat und ermöglichen den kreativen Köpfen im Verband die Neu- und Weiterentwicklung von ansprechenden Produkten und interessanten

Projekten, die wir nützen können. Eine Win-win-Situation, wie sie schöner nicht sein könnte.

Vor 12 Jahren begannen wir ganz klein mit sieben Mitgliedsfamilien. Die Zweigstelle Igl-Vill wuchs zunächst unter der Leitung von Karin und Stephan Hofinger und seit 2009 unter Ursula Jennewein kontinuierlich auf nunmehr 56



Mitgliedsfamilien an. Das jetzige „Familienteam“ zählt neun ehrenamtliche Mitarbeiterinnen: Andrea Treichl, Anna Zschocke, Astrid Flir, Dorota Baittrok, Karin Hofinger, Madeleine Baittrok, Maria Rastl, Ursula Jennewein und Veronika Kirchmair.

Unser „Familienteam“ hat seit dem Bestehen der Zweigstelle vielfältige Aktivitäten auf die Beine gestellt. Viele davon werden regelmäßig durchgeführt. Von Adventcafé bis Walderlebnistage reichte das Angebot:

Adventcafé • Adventliedersingen • Agapen • Berggrorate auf Heiligwasser • Dorfspaziergänge in Igl • Elternbildungs-Seminare • Familienmessen • Fastensuppen • Führungen • Kinder-

segnungen • Kinderfasching • Lernbetreuung Igl • Nacht der 1000 Lichter • Segnungsmessen für Paare • Tanzabende • Taufkindbesuche in Vill • Vorträge • Walderlebnistage

Alle Teammitglieder waren und sind auch außerhalb der Zweigstellen-Aktivitäten in verschiedenen anderen Bereichen der Pfarre und Gemeinde aktiv: von der Bürgerinitiative Ahrental über Caritas-Haussammlung, Firmvorbereitung, Igl Art, Integrations-Frauen-Café, Jungchar Igl-Vill, Jugendgottesdienste, Kinderwortgottesdienste, Malteser, Mini-Ferienlager, Pfarrgemeinderat, Sternsinger-Aktion, Unterausschuss Igl, Verein „Freunde des Naturschutzgebietes Rosengarten“ bis hin zum Vigler Jugendclub.

Wir verstehen uns als offenen, kreativen Kreis. Über Ideen und Anregungen, über „passive“ Teilnahme an Ver-



anstaltungen freuen wir uns ebenso sehr wie über eine „aktive“ Mitarbeit im Team und natürlich auch über neue Mitglieder.

Was der einst von Kardinal König gegründete Familienverband auf

Landes- und Bundesebene leistet, an ständigen Serviceleistungen für Familien (z.B. Urlaub von der Pflege) und im Jubiläumsjahr Besonderes zu bieten hat, findet man unter: www.familie.at. Es lohnt sich, die

Homepage anzusehen und die eine oder andere Veranstaltung zu besuchen!

Zweigstellen-Kontakt:

Ursula Jennewein: Tel. 0650-9994604

ursula.jennewein@aon.at

EINLADUNG ZU „WIR BAUEN KIRCHE“

Anlässlich des Jubiläums laden wir Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel, Gotis, FreundInnen ein, mit Lego, Duplo, Bausteinen, Holz, Stein, Ton, Wolle, Karton, Papier etc. gemeinsam zu basteln:

Baut eure ganz persönliche Traum-Kirche (als Modell in 3D, als Kollage oder als Fotografie des nicht transportierbaren Objektes) und stellt diese aus bei der **1. Vigler „Kirchen-Art“ am Sonntag, den 6. April 2014 in Igl.**

Gemeinsame Ausstellung der gestalteten Traum-Kirchen mit **Prämierung im Anschluss an die Familienmesse** im Pfarrheim Igl.

Objektgabe: Sa, 5. April, 17.00- 18.30 Uhr und So, 6. April, 9.00-9.55 Uhr

Ausstellung mit Prämierung: So, 6. April, nach der Familienmesse ab ca. 10.45 Uhr

Aus der Pfarre

STERNSINGER

Die Sternsinger konnten heuer in Igl 7.440 und in Vill 2.155 € sammeln. Wir danken allen Spendern, vor allem auch den Mädchen und Buben, die ihre kostbare Freizeit dafür geopfert haben, sowie den Organisatoren und Begleitpersonen!

JUGENDMESSE

Mit einer lebendig gestalteten Pop-Jugendmesse und einem anschließenden Pizza-Essen im Pfarrheim konnte die Jugendband ihr **5-Jahr-Jubiläum** gebüh-

rend feiern. Herzliche Gratulation, vor allem auch dem Leading-Team Werner Huber und Lisi Graf!



GEFÄLLTE EICHE

Die alte und gebrechlich gewordene Eiche im Friedhof südlich der Kirche wurde – nicht zuletzt aus Sicherheitsgründen – gefällt. So gibt es auch mehr Licht für die Kirche und einen schönen freien Blick auf Kirche und das „alte Schulhaus“ dahinter! Ein besonderer Dank an Friedl Pittl und Reinhold Pachernig, die die Arbeiten ehrenamtlich unter Mithilfe der Mesner und Karl Zimmermann so schnell erledigt haben!



ERSTKOMMUNION

20 Mädchen und Buben werden heuer von 10 Tischmüttern und einem Tischvater auf die Erstkommunion vorbereitet. Danke schon jetzt für ihren Einsatz!

GRATULATION

Herzliche Gratulation zum 70-er von Peter Lerch, der zu unserem treuen und umsichtigen Iglar Mesnerteam gehört und zudem so etwas wie der „homo technicus“ in vielen Dingen ist und im Pfarrkirchenrat mitarbeitet!

VERGELTSGOTT

Marianne und Hans Schmid haben seit mehr als 20 Jahren die Buchhaltung der Pfarre Igls genau und gewissenhaft gemacht, wie es die Kassaprüfer alljährlich bestätigt haben. Dafür ein herzliches „Vergeltsgott“ für diesen ehrenamtlichen Dienst in unserer Gemeinde.

NEUE HOMEPAGE

Die neue Homepage ist da: zu finden unter www.pfarre-igls-vill.at

KAPELLENEINWEIHUNG

Am Freitag, den 7. Februar weihte Bischof Manfred Scheuer den Altar und segnete die neu gebaute Kapelle im TBI-Grillhof im Beisein vom Geistl. Rektor des Hauses, Pfarrer Magnus und Diakon Harald Früchtl. Die acht Glasfenster mit den Motiven der Seligpreisungen geben der Kapelle den neuen Namen. Bei der Messe wurde im Besonderen an Ing. Hermann Weber, den Gründer des Grillhofes gedacht, der vor 5 Jahren verstorben ist. Die offizielle Eröffnung und Segnung des Haupthauses findet Ende April dieses Jahres statt.



Liebe Iglarinnen und Iglar!

In den Sozialkindergärten der Caritas Satu Mare, Rumänien, bereiten sich die Kinder der ärmsten Familien auf ihren späteren Schulbesuch vor. Viele von ihnen gehören der Volksgruppe der Roma an und leben ausgegrenzt in extremer Armut am Rande der Gesellschaft.

Eine bessere Bildung ist oft der einzige Ausweg aus dem Teufelskreis der Armut. Die Sozialkindergärten der Caritas sind ein erster Schritt dazu: die Kinder verbringen zumindest einen Teil des Tages in einer kindgerechten Umgebung wo sie miteinander spielen und ihre Fähigkeiten entwickeln können.

Bei der täglichen Jause können sie sich sattessen. Die Kindergärtnerinnen bemühen sich, mögliche Rückstände (z.B. sprachliche und motorische Fähigkeiten) aufzuholen, damit die Kinder dann erfolgreich die Schule starten können.

Ich möchte mich herzlich bei Ihnen für die großzügige Hilfe, vor allem auch durch den Weihnachtsbasar bedanken.

Mit Ihrer Hilfe kann die Caritas Satu Mare ihre Arbeit für diese Kinder weiterführen.

Thomas Hackl



KALENDER			
<p>FASTENMESSEN jeweils am Mittwoch, am 12. März, 19. März (Hl. Josef), 26. März und 2. April 19.00 in Igls: ein Angebot zur spirituellen Vertiefung in der Fastenzeit zu den 4 KARDINALTUGENDEN. Nach dem Gottesdienst Möglichkeit zu Gespräch und Gedankenaustausch im Pfarrheim. Näheres in den Schaukästen und auf den Info-Zetteln!</p>			
<p>BILDUNGSWERKABEND: Mittwoch, 19.3., 20.00: über „Cyber Mobbing“</p>			
<p>KREUZWEGANDACHTEN jeweils am Donnerstag, 19.00 abwechselnd in Igls und Vill: 13. März: Igls • 20. März: Vill • 27. März: Igls • 3. April: Vill</p>			
Sonntag, 23. März	Igls	10.00	Es werden die diesjährigen Erstkommunionkinder vorgestellt KINDERWORTGOTTESDIENST im Pfarrheim, anschl.: FASTENSUPPE
Sonntag, 6. April	Igls	10.00	FAMILIENMESSE in Igls zum 60-Jahr-Jubiläum des Kath. Familienverbandes mit „1.Vigler-Kirchen-Art“ (siehe S. ???)
Mittwoch, 9. April	<p>JUNGSCHAR-TOURNEE 14 im Rahmen des Diözesan Jubiläums nachmittags: Treffen im Gemeindesaal Patsch nähere Infos bei den Jugendvertretern des PGR!</p>		

Sie erhalten den Vigler als download unter: www.pfarre-igls-vill.at

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Brigitte Fessler, Hannes Flir, Wolfgang Gritsch, Pfarrer Magnus Roth, Christine Wiesflecker; Satz&Layout: Thomas Parth. alle 6080 Igls/Vill. Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

KALENDER			
Freitag, 11. April	<p>GEMEINSAMER KREUZWEG der Pfarren von Igls und Vill Mitfahrmöglichkeit mit Bus: 18.00 Igls, 18.05 Vill</p>		
Palmsonntag 13. April	Igls / Vill	9.30	PALMPROZESSION anschließend Eucharistiefeier in Vill
Mittwoch, 16. April	Igls	19.00	Vorösterlicher Buß- und Versöhnungsgottesdienst Zeit zu Besinnung und Neuorientierung, zur Bitte um Vergebung und Versöhnung
<p>PROGRAMM FÜR KARWOCHE UND OSTERN wird es in den Schaukästen, auf den Info-Zetteln und im Internet geben! Neue Homepage: www.pfarre-igls-vill.at (Auch heuer wieder mit der Osternachtfeier in Vill und in Igls!)</p>			



Warum zwingst du mich, Herr, diese Wüste zu durchqueren?

Warum zwingst du mich,
Herr,
diese Wüste zu durchqueren?
Ich quäle mich
inmitten der Dornen.

Nur eines Zeichens aber
bedarf es von dir,
dass die Wüste sich wandelt,
dass der gelbe Sand
und der Horizont
und der große, stille Wind
nichts Fremdes mehr sind
und nichts Zufälliges,
sondern ein weites Reich,
durch das hindurch
ich dich erkenne.

Antoine de Saint-Exupéry